

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeitspalt über deren Raum 10 Pf.
Zusatz-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 12.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 10. Februar 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Die Eröffnung.

Berlin, 7. Februar. Der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages im Weißen Saale des königlichen Schlosses ging für die Mitglieder der evangelischen Kirche vormittags 11 Uhr in der Schlosskapelle ein Gottesdienst voraus, welchem auch der Kaiser mit den Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, der Reichskanzler, die Generalität, die Minister und viele Abgeordnete betwohnten. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hatte in der St. Hedwigskirche für die Mitglieder der katholischen Kirche ebenfalls Gottesdienst stattgefunden.

Um 12 Uhr fanden sich die Abgeordneten beider Konfessionen im Weißen Saale zusammen und stellten sich dem Thron gegenüber auf. Die Generalität nahm an der Kapellenseite Aufstellung, die Minister an der Lustgartenseite, die Mitglieder des Bundesrates nahmen links vom Thron ihre Plätze ein. Inzwischen waren die Reichsinsignien durch eine Eskorte von zwei Offizieren und vier Mann des Regiments Gardebukors in den Marinsaal geleitet worden. In der Bildergalerie ordnete sich nunmehr der feierliche Zug. Den Trägern der Reichsinsignien folgte der Kaiser, dem die Prinzen und die Gefolge sich angeschlossen. Sie begaben sich im Zuge nach dem Weißen Saale. Kurz bevor der Zug den Weißen Saal betrat, hatte sich in der großen Loge die Kaiserin eingefunden, mit ihr die hier anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses, ebenso hatten dort eine Anzahl fremder Diplomaten Platz genommen. Beim Einzuge des Kaisers brachte Alterspräsident Abgeordneter Träger ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, das allseitig lebhaft aufgenommen wurde. Während die Prinzen zur Rechten des Thrones traten, nahm der Kaiser vor dem Thron Aufstellung. Die Träger des Reichspaniers und des Reichsschwertes traten rechts und links hinter den Kaiser, die anderen Insignien wurden auf Tabouretts niedergelegt. Der Kaiser bedeckte sein Haupt mit dem Helm, nahm aus den Händen des Reichskanzlers die

Thronrede

entgegen und verlas sie:

Geehrte Herren!

Zum Namen der Verbündeten Regierungen heiße Ich den neugewählten Reichstag willkommen!

Das feste Gefüge des Reichs und staatlicher Ordnung unverfehrt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, ist das Ziel meines Handelns. In ihm weiß Ich Mich mit Meinen hohen Verbündeten ein, und Ich lebe der Ueberzeugung, daß auch Sie als die erwählten Vertreter der Nation Ihre besten Kräfte an die gemeinsame Arbeit setzen werden.

Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstages sind die Wohltaten der Versicherung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dies Werk hervorgegangen ist, muß auch fernerbhin walten, denn die Entwicklung steht nicht still.

Die Finanzen des Reiches haben festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bemessener Matrikularbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushalts herzustellen und mit Hilfe der Ueberschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen

Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundlügen wird das Reich binnen kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt Mich der Gedanke, welch' hohe Leistungen der freie Unternehmungsgedanke in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat, und wie bei steigender Veredlung ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgehoben ist. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die Verbündeten Regierungen die Grundlagen unserer Sozialpolitik auch künftig bei Vorbereitung und Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschlands im Auslande wird ein Ihnen alsbald zugehender Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den deutschen Landesleuten draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedeihen unserer Werke des Friedens daheim und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist Meine beständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an waffenfähiger junger Mannschaft nicht gebricht, zu Lande und zu Wasser zu erhalten und zu stärken. Gelegenheitwürde, die diesen Zweck verfolgen, sind in Vorbereitung und werden Ihnen mit Vorschlägen über die Deckung der Mehrkosten zugehen. Helfen Sie, geehrte Herren, diese hohe Aufgabe erfüllen, so werden Sie dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo es immer der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich einen neuen Beweis gegeben. Neben der Pflege unserer Bündnisse mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bleibt Meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu unterhalten.

Zum Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blicke Ich mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauend über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches.

So entbiete Ich Ihnen, geehrte Herren, zum Beginn einer neuen Legislaturperiode Meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Heile gereichen werde!

Bravourakte erlitten bei der Erwähnung der günstigen Finanzlage, der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik und besonders auch bei der Betonung der Notwendigkeit der Wahrung der Ehre der Nation und der Bewahrung der Stärke und Wehrkraft des Reiches zu Wasser und zu Lande.

Der Reichskanzler erklärte hierauf den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Gesandte Graf Verdenfeld brachte das zweite Kaiserhoch aus, in das alle Anwesenden freudig einstimmten. Der Kaiser verließ alsdann in demselben feierlichen Zuge, wie er gekommen, den Saal.

Die erste Sitzung des Reichstages wurde Mittwoch nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr durch den fast 82 Jahre alten Alterspräsidenten Abg.

Traeger (Vpt.) eröffnet, welcher zu provisorischen Schriftführern die Abgeordneten Rogalla von Biberlein (Konf.), Engelen (Zentr.), Baerwinkel (Natb.) und Dr. Südekum (Soz.) ernannte.

Zur Feststellung der Präsenz wurde hierauf der Namensaufruf vorgenommen. Er ergibt die Anwesenheit von 374 Mitgliedern; das Haus ist also beschlußfähig.

Während der Feststellung des Resultats verliest Schriftführer Abg. Dr. Südekum (Soz.) das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen. Eingegangen sind: 1) Reichshaushaltsetat für 1912 nebst Anlagen; 2) Entwürfe: a. eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes, b. eines Gesetzes zur Abänderung des Reichsmilitärgesetzes, sowie des Gesetzes betreffend Aenderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888; 3) Uebersicht der vom Bundesrat gefassten Entschlüsse auf Beschlüsse des Reichstages; 4) Rechnungen über den Haushalt der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1906. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Donnerstag 3 Uhr: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Wahl des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 9. Februar. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“). Der Reichstag nahm heute die Präsidentenwahl vor. Die Wahl des ersten Präsidenten mußte in 3 Wahlgängen erfolgen. Im ersten Wahlgange erhielt Spahn (Zentrum) 185, Bebel (Sozialdemokrat) 110, Prinz Schönau-Carolath (natb.) 88 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurde für Spahn 186, Bebel 114 und Prinz Schönau-Carolath 85 Stimmen abgegeben. Im dritten Wahlgange wurde Abg. Spahn mit 196 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Abg. Bebel erhielt 175 Stimmen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde in einem Wahlgange der Abgeordnete Scheidemann (Sozialdemokrat) mit 188 Stimmen gewählt. Abg. Dietrich (Konf.) erhielt 176 Stimmen, 15 Stimmzettel wurden leer abgegeben. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. Paasche (nationalliberal) mit 274 Stimmen gewählt. 95 Stimmzettel wurden leer abgegeben.

Die Arbeiten des Reichstages werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ näher umschrieben. Außer den Vorlagen über die Verhärtung unserer Wehrmacht nebst Deckung der Mehrkosten und dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz sind vorbereitet: Gelegenheitwürde über die Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbe und über Verhörung von Personen, die in gemeinsamer Tätigkeit beim Retten oder Bergung von durch Feuers- oder Wassergefahr bedrohten Menschen oder bei Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen wurden, Postverkehr und Verträge mit Bulgarien.

Auflösung einer Fraktion. Die wirtschaftliche Vereinigung hat beschlossen, von einer Rekonstitution abzugehen. Der größere Teil der 13 Abgeordneten, die bisher in dieser Fraktion vereinigt waren, wird sich der konservativen Fraktion anschließen, sodas diese alsdann die drittstärkste Fraktion des Reichstages ist. Ein kleiner Teil wird zu der Gruppe Bruhn und Werner übertreten und der Rest wild bleiben.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. Der zweite diesjährige Hofball fand gestern Abend im königlichen Schlosse statt. Während des Einzuges des Hofes und während der Kaiser und die

kauf und Gebrauch des Trunkmittels auch unter dieser Bezeichnung gewarnt, unter Hinweis auf die Erfahrung, daß bisher kinerlei Arznei für die Entwöhnung vom Trunk sich als wirksam erwiesen hat, vielmehr nur Entziehung aller alkoholischen Getränke, wenn nötig, unter Überführung des Trunkers in eine geeignete Heilanstalt, bei der Handlung der Trunksucht Erfolge liefern kann.

*** (Tod eines Totengräbers auf dem Friedhof).** Aus Oberglogau wird gemeldet: Als nach einem Begräbnis der Totengräber Böhm das Zuschütten des Grabes beginnen wollte, fühlte er sich plötzlich unwohl. Er brach zusammen, und bald trat auch der Tod ein, den ein Schlaganfall herbeiführt hatte.

*** (Im Tode vereint).** Im ehrenvollen Alter von 70 Jahren ist am Dienstag in Wisitz, Kreis Kofel, der Oekonom - Inspektor Robert Höpmann verstorben. Mittwoch Abend ist ihm nun seine gleichfalls hochbetagte Ehefrau in den Tod gefolgt.

*** (Drei Schulknaben beim Eislauf ertrunken).** Ein schwerer Unglück, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Mittwoch nachmittag in Breslau auf der Ober oberhalb der Vestfabrik. Dort brachen drei Schulknaben auf dem Eise ein und ertranken.

*** (Selbstmord eines Zwölfjährigen).** In Seubendorf, Kreis Borschütz, hat ein zwölf Jahre alter Schulknabe Ernst B. Selbstmord begangen. Derselbe war in der vorigen Woche mit zwei Kameraden in den Stadtfriedhof gegangen, dort hatten die Jungen Starkästen von den Bäumen geholt, doch soll B. sich daran nicht beteiligt, sondern nur zugehört haben. Die Jungen waren beobachtet worden, es war Anzeige erstattet und Straftat in Aussicht gestellt. Ernst B., ein sehr gutartiger, braver Junge, hatte sich nach der Besper zu Hause nicht sehen lassen, man forschte nach seinem Verbleib und fand ihn auf dem Boden erhängt vor. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe kam zu spät, der Tod war bereits eingetreten.

*** (Ein neuer Kwietsch-Prozess)** ist nunmehr beim Breslauer Landgericht anhängig gemacht worden, nachdem das Polener Landgericht sich für unzuständig erklärt hat, weil Graf Biquette w Kwietsch, der Vater des verurteilten kleinen Knaben, nach Breslau übergesiedelt ist. Die neue Frau, nach Breslau übergesiedelt ist. Die neue Frau, nach Breslau übergesiedelt ist. Die neue Frau, nach Breslau übergesiedelt ist.

*** (Erstschossen, ertrunken, erfroren, verbrannt, sezert und dann erst begraben).** Über das außergewöhnliche Schicksal eines Selbstmörders wird der „Nat. Zig.“ aus dem gallischen Ort Bobov gemeldet. Dort fanden Arbeiter am Ufer der Biala einen Mann, der halb im Wasser lag und halb mit Schnee verschüttet war. Eine Gerichtskommission stellte an dem Toten Schwunden fest und sprach die Vermutung aus, daß derselbe sich zunächst erschossen und dann ins Wasser gestürzt habe, wobei er entweder ertrunken oder auch erfroren ist. Um die Identität des Selbstmörders festzusetzen, war seine Leiche durch mehrere Tage in der Leichenhalle ausgestellt. Auf unerklärliche Weise geriet die Leiche in Brand, wobei sie zur Unkenntlichkeit verkohlte. Nachdem noch eine gerichtliche Kommission die Leberreste sezert hatte, wurden dieselben endlich begraben.

*** (102 Jahre alt).** Im Alter von 102 Jahren starb in Sandau bei Pletitz die Auszüglerfrau Katharina Stenzel, geb. Budniol.

Pletitz, 9. Februar. In den 10000 Hektar großen Forsten (Gatter) des Fürsten Pleß kamen im Vorjahre zum Abschluß: von Hirschen 2 Zwanzigender, 2 Achtzehnder, 3 Sechszehnder, 16 Vierzehnder, 8 Zwölflender, 3 Zehnder, 10 Achtender, 4 Sechsender und 9 Fünftender. An Wild wurde abgeschossen: 37 Mittler, 9 Schmalreiter und 50 Kälber. Die Gesamt-Abschußsumme beträgt mithin 153 Stück.

Gleiwitz, 8. Februar. Der Kaufmann E. erhielt vor einigen Tagen einen Fiskusbrief aus Breslau, in welchem ein Fiskusamtschreiber lag sowie ein Zettel mit der Aufschrift: „Das Geld gehört Ihnen, es ist damals nicht vom Kinde in Feuer gesteckt, sondern auf andere Weise abhanden gekommen.“ Der Empfänger erinnerte sich, daß ihm vor 22 Jahren ein Fiskusamtschreiber vom Schreibische des Wohnzimmers abhanden gekommen war, und damals die Meinung bestand, sein vierjähriges Söhnchen habe den Schein mit andren Papieren in den Ofen gesteckt.

Laurahütte, 9. Februar. Schwarze Boden sind in der Familie Scholtyssek festgesetzt worden. Die erkrankte Ehefrau wurde in der Baracke, der Gemann und seine 7 Kinder in dem Knoppschlagarett untergebracht.

Ratibor, 9. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den 52 Jahre alten Gemeindevorsteher Johann Dpsta aus Miltitz Kreis Cosel, wegen Amtsunterföhlung und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis.

Guttentag, 8. Februar. Dem früheren Gerichtsreferendar Jurtscha war bekanntlich vom Doppelter Regierungspräsidenten die Bestätigung der Wahl als Bürgermeister unserer Stadt nicht erteilt worden. Die Stadtverordnetenversammlung wendete sich darauf an den Minister und dieser erteilte die Genehmigung zur probewisen Führung der Bürgermeistereiämter. Nach Ablauf dieser Probezeit ging nun die endgültige Bestätigung seitens des Ministers ein.

Ingersdorf, 8. Februar. Der 51 jährige Postkassierer Schröter wurde Dienstag abend von einem Gittergänger überfahren und vollständig zermalmt. Der Getötete war wegen Krankheiturlaub und zeigte seit einiger Zeit Anzeichen von Schwanau. Er hinterläßt eine Witwe und sechs zum Teil unverfögte Kinder.

Vermitzte.

— Das neue Zepelin-Passagierluftschiff „B 3 11“, das jetzt fertiggestellt ist, wird noch in diesem Monat seine Probefahrten aufnehmen. Nach Beendigung der Probefahrten wird das Luftschiff dann in Frankfurt am Main in der dortigen Luftschiffhalle stationiert werden. Später soll der Lenkballon längere Zeit in Hamburg untergebracht werden und von dort aus die ersten Seereisen und Passagierfahrten nach den Nordseeinseln ausführen.

— Frau Tzollin in Wilmersdorf. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, die spätere Gräfin Montignone und jetzige Frau Tzollin, die in ihrem reichlichen Leben schon so oft ihr Heim gewechselt hat, wird in kurzer Zeit in Wilmersdorf ihr Quartier aufschlagen. Sie hat in der Kantener Straße eine fünfzimmerwohnung für 3000 Mark gemietet und die Eheleute sind bereits damit beschäftigt, ihre Möbel in der neuen Wohnung aufzustellen.

— Ein uneigenmächtiger Fabrikant. Ein nicht alltäglicher Fall von Uneigenmächtigkeit wird aus Clermont terrant gemeldet: Dort hat der Schuhfabrikant Delatour seinen Arbeiter seine gesamten Fabrikanlagen nebst den vorräthigen Materialien zum Verkauf gemacht, da er sich in das Privatleben zurückziehen will. Der Wert des Geschenks wird auf 1 1/2 Millionen Francs taxiert.

— Eine eigenartige Bekleidung. Der vor kurzem verstorbene Oberbürgermeister Brink in Offenbach bestimmte in seinem Testament die Einbürgerung seiner Witwe und Ueberbringung der Ueberreste in die Lannswälder, wo sie ausgegraben werden sollten. Dementsprechend wurden die Tage die Ueberreste auf dem Altflieg in alle Winde verweht.

— Töbliche Verletzung durch eine Matze. Von einer Matze tödlich verlegt wurde das 7 Wochen alte Kind der Arbeiterfamilie Ritsche in Geyersdorf bei Marienburg. Die Familie hat eine Wohnung in der Nähe der Aabedeler, wo geringe Matten dauern. Eine solche fand sich plötzlich in der Wohnung der Frau Ritsche auf dem Bett, neben dem der Kinderwagen mit dem Kinde stand. Bei der Jagd der Frau auf die Matze frang diese in den Kinderwagen, bis den Kleinen in die Wangen, wodurch diese bald ansahm und den alsbaldigen Tod des Kindes herbeiführte.

— Todesurteil gegen einen Raubmörder. Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte den 30 Jahre alten Klemann wegen Raubmordes, begangen an dem Zigarrenhändler Beug, zum Tode.

— Zum Gzenkshauer Klostertraube teilt man der „Nat. Zig.“ mit: Die kürzlich in einem Lubliner Zweiteladen aufgefundenen und beschlagnahmten Kleinodien hat die Polizei kürzlich den Gzenkshauer Klosterbrüdern vorgelegt und diese haben übereinstimmend die protokollarische Erklärung abgegeben, daß die Wertobjekte nicht dem beraubten Klosterbilde entstammen.

— Bromberg, 7. Februar. Man meldet aus Szamaryowo an der russischen Grenze: Als die Teilnehmer an einer Bauernhochzeit in geschmackten vierwägenigen Reitwagen zur Kirche fuhren, prallte der Wagen an einer Weggabelung in voller Fahrt gegen einen Chausseestrich, so daß er zerstückelt wurde. Die Insassen wurden mit großer Wucht aus Pfählen geschleudert. Vier waren sofort tot, die übrigen Insassen erlitten Arm- und Beinbrüche. Der Kutsher blieb unbeschädigt.

— Budapest, 8. Februar. Ein siebenjähriger Knabe, der sich beim Spielen veripfelt hatte und von seinen Kameraden abgenommen war, ist in einem Orte in der Nähe von Budapest von Wölfen überfallen und bei lebendigem Leibe aufgefressen worden. Man fand, als man nach dem Vermissten suchte, nur noch wenige Ueberreste von dem unglücklichen Knaben.

— Paris, 7. Februar. In der Kirche in Drullat erlösch während des Katechismusunterrichts ein 12jähriger Knabe die alleinständige Nichte des Pfarrers.

Standesamts-Nachrichten von Soyrau.

Geburten.
Am 31. Januar dem Kutsher Emil Czypka ein Sohn; am 4. Februar dem Grubenarbeiter Paul Mezolla eine Tochter; am 6. dem Disponent Arthur Krause ein Sohn.

Geschicklungen.
Am 5. Februar der Bäckermeister Johann Meiner aus Wischowa Kr. Tarnowitz und die unverh. Marie Straßl von hier.

Verkaufmachung.
Zur Verpachtung der Jahre, Wochen- und Viehmarkstandgelde haben wir nochmals einen Termin auf

Mittwoch, den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr in unserm Stadtkretariat aberaumt, zu welchem Pachtlustige geladen werden.
Soyrau O.S., den 6. Februar 1912.
Der Magistrat. Reiche.

Aufgebot.

- Es haben ein Aufgebot beantragt:
1. der Gehilme Sanitätsrat Dr. E. Stern in Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 126,
2. der Sanitätsrat Dr. Julius Stern in Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 40,
als Testamentvollstrecker des verstorbenen Kaufmanns Abraham Stern, vertreten durch den Rechtsanwalt Matuschek in Soyrau O.S., zwecks Kraftloserklärung des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die auf dem Grundstück Blatt Nr. 598 der Soyrau O.S. in Abteilung III unter Nr. 5 für den Kaufmann Abraham Stern in Soyrau O.S. eingetragen, mit sechs vom Quabert vom 19. Januar 1875 verleihtliche Warenschuldforderung von 450 Mark;
 - II. die Gemeinde Kreuzdorf, vertreten durch den Gemeindevorsteher Johann Heynol und die Gemeindefeldbesitzer Mazur und Kleinot, sämtlich aus Kreuzdorf, zw. des Kraftloserklärung des über die auf dem Grundstück Blatt Nr. 155 Kreuzdorf für die Gemeinde Kreuzdorf in Abteilung III unter Nr. 1 haltenden Hypothekenpost von 600 Mark gebildeten Hypothekenbriefes;
 - III. die Häusler Franz und Marianna Bleichorzhofen Eheleute aus Timmenborn zw. des Ausschließung der unbekanntes Gläubiger der auf dem Grundstück Blatt 64 Timmenborn in Abteilung III unter Nr. 1 eingetragen Hypothek über 4 Thaler, 17 Silbergroschen, 3 Pfennigen Erbtill für den Sohn des Jakob (Falks) Walek;
 - IV. 1. der Blattrechner Alois Knoch,
2. seine Ehefrau Marianna geb. Gaida, beide aus Timmenborn,
zw. des Ausschließung der unbekanntes Gläubiger der auf Blatt Nr. 4 Timmenborn in Abteilung III unter Nr. 3 für die Georg Michalk'schen Erben eingetragen Post von 11 Thalern, 9 Silbergroschen, 4 Pfennigen;
V. die Häusler Robert und Franziska Gokische Eheleute aus Timmenborn, zw. des Ausschließung der unbekanntes Gläubiger der auf dem Grundstück Blatt Nr. 82 Timmenborn in Abteilung III unter Nr. 1 b für die Georg Michalk'schen Erben eingetragen 11 Thaler, 9 Silbergroschen, 4 Pfennigen und in Abteilung III Nr. 7 für Mathusz Pieter alias Pospielch eingetragen 15 Thaler, 25 Silbergroschen;
 - VI. 1. der Blattrechner Franz Zielonka,
2. seine Ehefrau Franziska geb. Czzerwinski, beide aus Timmenborn,
zw. des Ausschließung der unbekanntes Gläubiger der auf dem Grundstück Blatt Nr. 79 Timmenborn in Abteilung III unter Nr. 1 für die Georg Michalk'schen Erben eingetragen Post von 11 Thalern, 9 Silbergroschen, 4 Pfennigen;
 - VII. der Kutsher Stanislaus Broda aus Ruda, Kreis Bobry, früher in Pawlowitz, zw. des Ausschließung der unbekanntes Gläubiger der auf dem Grundstück Blatt Nr. 10 Pawlowitz in Abteilung III unter Nr. 1 für die Geschwister Paul, Marianna und Johann Galuschka aus Zbitkau eingetragen Hypothek von 6 Thalern;
 - VIII. die Gärtner Johann und Johanna geb. Pluczik-Banczyk'schen Eheleute aus Krowka, zw. des Ausschließung der unbekanntes Rechtsnachfolger des Hypothekengläubigers Hensel der auf dem Grundstück Blatt Nr. 15 Krowka in Abteilung III unter Nr. 1 eingetragen Hypothek von noch 90 Thalern rückständige Kaufgelde mit fünf Prozent verzinslich für Juliana Pluczik geb. Paszek.
- Der Aufgebotsstermin wird auf den **4. Juli 1912, vormittags 10 Uhr** aberaumt, bis zu welchem die Berechtigten zu III—VIII und die Inhaber der Urkunden zu I und II spätestens ihre Rechte anzumelden und die Urkunden zu I und II vorzulegen haben, widrigenfalls die Ausschließung der Berechtigten und die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgt.
Soyrau O.S., den 30. Januar 1912.
Königliches Amtsgericht.

Ein Herr

mit mindestens 20000 M. Barkapital für ein erklaffiges, rentables, landwirtschaftl. Unternehmen, das in den Industriebezirk übergriff und hier gut erfluffert, gesucht. Nur ernste Bewerber wollen sich melden. Adresse unter J. S. 101 an das Stadtblatt.

Ein Hausgrundstück,
an der äußeren Ringstraße in der Niedertorstadt gelegen, ist sofort aus freier Hand preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kgl. Regierung in Oppeln — Abteilung für Kirchen und Schulen — die **Errichtung einer**

höheren Knabenschule

in hiesiger Stadt zum 1. April cr. genehmigt hat, ersuchen wir hiermit dringend alle die- jenigen Eltern, welche ihre Knaben in die **Sexta** der genannten Anstalt schicken wollen, **recht bald, aber spätestens bis zum 15. d. Mts.** die diesbezügliche Anmeldung in unserem Stadt-Sekretariat zu bewirken, weil ein namentliches Verzeichnis der Kinder und deren Eltern von der Kgl. Regierung dem Herrn Kultusminister bald einzureichen ist.

Wir betonen nochmals zur Behebung von Zweifeln, daß die Eröffnung der **Sexta** be- stimmt am 1. April cr. erfolgt.

Ob der höheren Knabenschule eine Mädchen- Abteilung alsbald angegliedert wird oder später, bedarf noch der Prüfung und Beschluß- fassung der städtischen Körperschaften.

Sohrau OS., den 1. Februar 1912.

Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die **Steuern** für das IV. Quartal 1911 (Januar-März 1912) sind fällig und **bis spä- testens den 15. d. Mts.** an die Kämmerei- kasse zu entrichten.

Da wir die Staats- und Kreis-Pommopal- steuern pünktlich an die Königl. Kreis-Kasse bezw. Kreis-Pommunal-Kasse in Nybold abliefern müssen, erwarten wir bestimmt, daß die Steuern in der gestellten Frist entrichtet werden; nur bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein ordnungs- mäßiger Gang der Kassengeschäfte herbeiführen.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termin nicht bezahlt haben, ergeht schriftliche Mahnung, und falls auch auf diese hin keine Zahlung er- folgt, wird unverzüglich zur Pfändung geschritten.

Sohrau OS., den 9. Februar 1912.

Der Magistrat. Reiche.

Welt-Kino

Sohrau OS.

Vom 10. bis 13. Januar:

**Großes
Schlager-Programm!**

An der Riviera.
Herrliche Naturaufnahme.

Das doppelte Trapez.
Wunderbarer Varietéakt.

Auf Leben und Tod.

Großer Schlager.

Als die Rosen erblühten.
Erregendes Drama.

Der Privatsekretär.
Humoristisch.

Moritz mit der Couponscheere.
Humoristisch.

Der Gang nach dem Eisenhammer.

Nach der Ballade von Schiller.
Herrliches Drama, coloriert.

Gute Musik!
Vortreffliche Regitation.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Direktion.

Zwei einzelne Stuben
nebst Zubehör sind zu vermieten und 1. April
zu beziehen.
Valentin Hensel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Februar 1912,
vormittags 10 Uhr

werde ich in **Sohrau** im Brauer'schen Gast- hause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegen- stände als:

**7 große Heiligenbilder, 1 Verti-
koff, 1 Kreuzifix unter Glas-
glocke, 1 Sandschneider, 1 Wasch-
maschine, 1 Depositorium mit
Schubladen und 3 Ferkel**

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 9. Februar 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Hotel Germania.

Sonnabend, den 10. Februar cr.

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr **Welfleisch** und
Welfwurst, abends

Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

A. Hettmann.



Caritas-Verein Sohrau O.-S.

Nächsten **Sonntag, den 11. Februar cr.**, findet abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der I. Mädchen- klasse der kath. Volksschule der

erste Vortrag des Herrn Dr. Mrosik
über **Krankenpflege** statt.

Das Thema lautet: „Krankenzimmer und
Wartung des Kranken.“ Indem ich dies den
verehr. Mitgliedern des Caritas-Vereins zur
Kenntnis bringe, bitte ich um recht zahlreichen
Besuch des Vortrages.

Sohrau OS., den 9. Februar 1912.

Pfarrer Loch, Präses.

Volksbank zu Sohrau OS.

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 11. Februar cr., nachm. 4 Uhr
findet im Saale des Hotels Nawroth die
ordentliche

General-Verammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die
Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Bilanz und Jahresrechnung liegen im Ge-
schäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Verteilung des Gewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen An-
leihen der Genossenschaft und Spareinlagen
bei derselben zusammen nicht überschreiten
dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei
Kreditgewährungen an Genossen innegehalten
werden sollen.
6. Neu- und Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat.
7. Festsetzung der Kreditbedingungen.
8. Erhebung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Sohrau OS., den 24. Januar 1912.

Der Aufsichtsrat.

Haering, Vorsitzender.

Landwirtschaftslehre und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der **Landw.
Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braun-
schweig**, Madamenweg Nr. 158. — Tausende von
Stellungen besetzt. — Direktor **Krause** u. **in 18
Jahren über 3000 Schüler im Alter
von 13—35 Jahren.**

Der Fleischerladen

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. Juli,
event. früher zu beziehen.

H. Linzer.

Mehrere Fuhrn

Pferdedünger
hat abzugeben

Georg Badrian.



Stets frisch zu haben bei

Leopold Boder, Plessenstr.

Dünn gefüt und
stark gedüngt

Reichen Erntes
Ergen bringt!

Eine starke Frühjahrsdüngung

mit
Thomasmehl

Stern  Marke

für Halm- und Hackfrüchte, Wiesen, Weiden und Futterfelder

ist in Anbetracht der bis Ende April gültigen Fracht-
ermäßigung sowie des allgemeinen Preis-Abschlages

ganz besonders vorteilhaft.

Thomasmehl „Sternmarke“ ist erhältlich in jeder durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstelle.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!